St. Martinus Brief

Katholische Kirchengemeinde Kornwestheim

August/September 2025 Jhg. 76/08-09

Liebe Gemeindemitglieder,

Die Ferien haben begonnen. Wir haben vor ein paar Tagen die Investitur von Pfarrer Matthias Hambücher gefeiert. Vielleicht sind Sie schon unterwegs in den Urlaub oder zumindest dürfen Sie sich auf eine Reise freuen. Auch in unserer Gemeinde ist die Ferienzeit mit Ereignissen gefüllt.

Ab dem 03.08. begrüßt Pfarrer Matthias Hambücher jeden Sonntag um 9.45 Uhr in St. Martinus einen Gast zu einer Dialogpredigt. Am 15.08. feiern wir Maria Himmelfahrt in einem Gottesdienst mit Kräuterweihe um 19 Uhr, ebenfalls in St. Martinus.

Am 04.08.25 startet im ökum. Thomashaus die Stadtranderholung (StaRa). Das Leitungsteam Sebastian Bopp und Robin Gebert, zusammen mit den Betreuern hat viel Energie und Zeit investiert, damit 60 Kinder zwei schöne Ferienwochen dort verleben können.

Im September findet die Caritas-Herbstsammlung statt. In diesem Jahr konzentriert sich das Team der Caritas vor allem auf die Not vor unserer Haustür, in Kornwestheim. Die immer weiter steigende Kundenzahl des Tafelladens ist jede Woche ein sichtbares Zeichen, dass Armut nicht nur „irgendwo“ existiert. Die Caritasbriefe werden Ihnen rechtzeitig vor dem Caritassonntag (21.09.25) zugestellt.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und viel Freude bei der Lektüre unseres Martinusbriefes.

Manuela Paflitschek, Pastorale Mitarbeiterin

Sommerzeit

Die Tage sind lang, das Licht ist weich,
die Luft trägt den Duft von Freiheit.
Der Alltag tritt einen Schritt zurück,
der Rhythmus verlangsamt sich.

Manche brechen auf, suchen das Weite,
das Meer, die Berge,
andere bleiben, finden Ruhe im Vertrauten.

Überall liegt eine Einladung:
anzuhalten, hinzuhören, neu zu sehen.

Ein Moment in der Stille,
ein Blick in den Himmel,
ein Kinderlachen im Schatten –
und etwas Heiliges berührt uns.

Vielleicht ist Gott
nicht weiter fort als ein Atemzug,
nicht lauter als der Wind im Baum.

Er ist da – im Unterwegssein,
im Bleiben, im Dazwischen.

Und er spricht:
Komm zur Ruhe,
ich bin bei dir,
ich erfrische deine Seele.

❖

Kirchliche Erwachsenenbildung

„Sprachfähig werden und menschlich bleiben im Nahostkonflikt Palästina, Israel und unsere historische Verantwortung“

Vortrag am 17. September, 19. 30 Uhr, ev. Johanneskirche

Referentin: Katja Dorothea Buck,
Religionswissenschaftlerin, Politologin. Journalistin

Der Nahostkonflikt bewegt, erschüttert und spaltet. Das Leid der Menschen in Israel und Palästina ist allgegenwärtig. Wie können wir in Deutschland differenziert über den Nahostkonflikt sprechen und empathisch mit den Opfern auf beiden Seiten bleiben? Diesen Fragen geht Katja Dorothea Buck in ihrem Vortrag mit anschließender Diskussion nach.

Dazu laden wir Sie herzlich ein!
Wir wünschen Ihnen Allen eine schöne, nicht zu heiße Sommerzeit!

Brigitte Arweiler, Rita Schwab und Marianne Geiger

Zwischen Aufbruch und Ankommen –
Sommerzeit als geistlicher Zwischenraum

Der Sommer ist für viele eine Zeit des Reisens. Wir packen Koffer, verabschieden uns von der gewohnten Umgebung und machen uns auf den Weg – sei es in die Berge, ans Meer oder einfach zu Freunden und Familie. Es ist eine Zeit des Unterwegsseins, manchmal auch des Loslassens und Neu-Entdeckens. Und nicht selten kommen wir verändert zurück – vielleicht erholt, vielleicht mit neuen Eindrücken, mit anderen Gedanken im Gepäck.

Auch in der Bibel spielt das Reisen eine große Rolle – oft nicht nur als Bewegung von einem Ort zum anderen, sondern als Ausdruck einer tieferen geistlichen Entwicklung.

Da ist **Abraham**, der aufbricht „in ein Land, das ich dir zeigen werde“ (1. Mose 12,1), ohne genau zu wissen, wohin der Weg ihn führen wird. Oder das Volk Israel, das aus der Sklaverei in Ägypten befreit wird und vierzig Jahre durch die Wüste zieht – ein Weg voller Umwege, Fragen, Zweifel, aber auch voller Gottesnähe und Führung. Die Reise wird zu einem Ort des Glaubenswachstums.

Oder die **Emmausjünger**: Sie sind unterwegs, enttäuscht und verwirrt nach Jesu Tod, als sich ihnen ein unbekannter Begleiter anschließt. Erst im Brechen des Brotes erkennen sie: Es ist der Auferstandene selbst, der sie begleitet hat (Lukas 24). Ihre Reise wird zur Verwandlung – aus Trauer wird Hoffnung, aus Weglaufen wird Zeugenschaft.

Auch **Paulus** war ständig unterwegs – auf Missionsreisen durch den Mittelmeerraum. Nie bequem, selten sicher, aber immer getragen von der Gewissheit: Christus geht mit. Seine Reisen schufen Gemeinden, Gemeinschaften, Verbindung – bis heute.

Solche biblischen Reisegeschichten erzählen uns: Wer sich mit Gott auf den Weg macht, darf hoffen, dass der Weg zum Segen wird – auch wenn nicht alles sofort klar oder einfach ist.

Ein neuer Aufbruch für unsere Gemeinde

Auch für uns als Gemeinde beginnt in diesem Sommer ein neuer Abschnitt. Ab August dürfen wir unseren neuen Leitenden Pfarrer Matthias Hambücher willkommen heißen. Wir freuen uns auf die Begegnungen, auf Impulse, auf gemeinsame Wege, die vor uns liegen.

So ein Wechsel ist ein Aufbruch für alle Seiten: Für den, der neu beginnt, genauso wie für die, die sich auf neue Leitung und auch neue Akzente einstellen. Es ist ein geistlicher Zwischenraum – zwischen dem, was war, und dem, was kommt. Vielleicht mischen sich Dankbarkeit und Wehmut, Neugier und Fragen. Und genau darin liegt auch eine Chance: innezuhalten, zu hören, was Gott mit

uns vorhat und den nächsten Schritt im Vertrauen zu gehen.
Wir sind als Gemeinde – wie damals die ersten Christinnen und Christen – eine Weggemeinschaft. Keine starre Institution, sondern eine lebendige Bewegung. Und wir glauben: Christus selbst geht mit. Er, der gesagt hat: „Ich bin bei euch alle Tage“ (Matthäus 28,20), begleitet unsere Reisen – persönlichen wie gemeinsamen.

Im Vertrauen unterwegs

Vielleicht ist dieser Sommer für Sie persönlich eine Reisezeit – mit dem Koffer, mit dem Fahrrad oder nur innerlich. Vielleicht aber sind Sie auch ganz bewusst hier, in Ihrer gewohnten Umgebung. Auch das kann ein geistlicher Raum sein, in dem Gott uns begegnet.
Ich wünsche Ihnen und euch für diese Wochen:

- gute Wege, innen wie außen,
- den Mut zum Aufbruch, wo Neues beginnt,
- die Kraft zum Loslassen, wo es nötig ist,
- und das Vertrauen, dass Gott uns führt – Schritt für Schritt.

In diesem Sinne:
Herzlich willkommen, lieber Pfarrer Hambücher –
und Gottes Segen für Sie und für uns alle auf dem gemeinsamen Weg!

Manuela Paflitschek, Pastorale Mitarbeiterin

Sakramente

Erstkommunion in San Gregorio

Seit einigen Jahren unterstützen wir die Gemeinde San Gregorio in Argentinien mit den Kollekten der Erstkommunionen und bitten unsere Kommunionkinder bei der Dankandacht als Zeichen des Teilens um eine kleine Spende von ihren Geschenken. Unsere schön und gut gefeierten Erstkommunionen helfen den Kommunionkindern in unserer Partnergemeinde San Gregorio in Argentinien. Das Dorf feiert gemeinsam Erstkommunion und von unseren Spenden wird zum Beispiel das Festessen und die Kleidung für die Kommunionkinder gekauft. Pfarrer Franz Nagler hat einige Zeit in Argentinien gelebt und hat diese Aktion ins Leben gerufen. In diesem Jahr konnten wir 2000 € nach Argentinien senden. Wir danken allen Kindern und Besuchern für ihre Spenden.

Manuela Paflitschek, Pastorale Mitarbeiterin

Spiritualität

Gedanken zu Kol 1,15-20 und Lk 10,25-37;

Das gehörte Evangelium vom barmherzigen Samariter ist sicher eines der bekanntesten Evangelien. Es ist nur bei Lukas überliefert.

- Es beginnt allerdings mit einem etwas schrägen Ton: Jesus sollte auf die Probe gestellt werden, d.h. der Gesetzeslehrer wusste schon im Voraus die Antwort auf seine Frage. Er wollte eben Jesus auf die Probe stellen, ob er auf der richtigen Linie, auf seiner Linie liegt.
- Er wird dann allerdings überrascht als Jesus keine Antwort gibt, sondern die Gegenfrage stellt: „Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du?“
- Nun muss der Gesetzeslehrer mit seiner gewussten Antwort herausrücken, - eine peinliche Situation, die ihn zu einer weiteren Frage, die er nicht vorgesehen hatte, drängt: „Und wer ist mein Nächster?“ Erstaunlicherweise scheint für ihn die Gottesliebe kein Problem zu sein, sondern die Nächstenliebe.

Ich denke, dies ist bis heute ein oder der neuralgische Punkt, wenn die Gottesliebe von der Nächstenliebe abgekoppelt wird, wenn die Gottesliebe keinen Bezug mehr auf das konkrete Leben hat, sondern nur noch als eine fromme Übung verstanden wird.

- Diese Spaltung von religiösem Verhalten und realem Leben, macht auch die Gottesliebe unglaubwürdig. Dieses Dilemma wird hier aufgedeckt. Nicht zufällig fällt hier zweimal die Aufforderung aus dem Munde Jesu, zu handeln. Am Beginn: „Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben!“ Und am Schluss: „Dann geh und handle du genauso!“

Es gibt vom verstorbenen Papst Franziskus eine schöne Aussage in diesem Umfeld: „Jesus klopft an die Tür, aber von innen, damit wir ihn hinauslassen!“ Damit wird ziemlich genau der Kern unseres Evangeliums getroffen: Gottesliebe drängt nach draußen, sonst ist sie keine Gottesliebe.

- Diese Fragestellung verkennt der Schriftgelehrte und wird nun mit einer Begebenheit konfrontiert, in der ausgerechnet ein Falschgläubiger, ein Samariter aufzeigt, worin wahre Gottes- und Menschenliebe besteht, während seine Synagogengenossen die Gottesliebe verraten, indem sie an dem Überfallenen vorübergehen, aus welchen Gründen auch immer.

Gott klopft in Christus an unsere Tür von innen und will hinausgelassen werden. Wer da in unserem Inneren anklopft, das beschreibt die Lesung mit kaum überbietbaren Worten. Gott ist nicht irgendein diffuses Gefühl, sondern hat sein Wesen geoffenbart, in der Heilsgeschichte, aber vor allem in seiner

Menschwerdung in Christus Jesus: „Er, Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes. … Alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen. … Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen."

- Wir haben also in der Person Jesu, auch in unserem Evangelium, den Gott, der in unserem Inneren anklopft, um gelebt zu werden.
- Als formaler Inhalt, der im Leben umgesetzt werden will, ist ein umfassendes Wohlergehen für und mit den Menschen benannt: „Alles im Himmel und auf Erden wollte Gott zu Christus führen, der Frieden gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut."

Dies hat nun der Samariter im Gegensatz zum Levit und Priester umgesetzt.
Bezeichnend in diesem Zusammenhang ist der Motivationsgrund, der die betreffenden Personen in der Erzählung Jesu handeln lässt.

- Von dem Samariter wird erzählt: „Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu dem Überfallenen; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie."
- Es war also Mitleid, das ihn zu seiner Hilfeleistung bewog. Es war eine innere Regung von Humanität von Mitmenschlichkeit, die ihn zum Handeln antrieb.
- Mitleid, Erbarmen, nicht Selbstgerechtigkeit oder Eigeninteressen, sind die innersten Merkmale, wie Gott sich in der Geschichte offenbarte.
- Der Levit und der Priester wollten vielleicht ihren Habitus, den Kult retten, aber nicht den Menschen, das Opfer.

Der Dienst am Menschen, die Hilfe des Samariters wurde hier zum Gottesdienst, angestoßen von dieser innersten Regung, welche Gott ist: Mit-leiden und Erbarmen.
Mit diesem Gleichnis benennt nun Jesus die samaritanische Wende, gleichsam so bedeutsam wie die kopernikanische Wende in der Astrologie.

- Die Ausgangfrage des Gesetzeslehrers war ja: „Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?" und: „Wer ist mein Nächster?"
- Die samaritanische Wende besteht nun darin, dass nicht ich benennen kann, wer mein Nächster ist, - also vielleicht meine Familienangehörigen, mein Ehepartner oder einer meiner Freund*innen, sondern mein Nächster wird mir durch die Wirklichkeit aufgedrängt, - hier der unter die Räuber gefallene.

Auf diese Idee wäre der Gesetzeslehrer in seiner Fragestellung nie gekommen.
Das Opfer ist der Nächste. Das Opfer muss im Mittelpunkt stehen, nicht mein Bemühen gut da zu stehen, gar das eigene Leben retten zu wollen, manchmal sogar gegen die Notschreie der Opfer.

- Damit wurde nun in dieser Erzählung nicht Jesus auf die Probe gestellt, sondern die Gottesliebe des Schriftgelehrten, der diese nicht einmal als

Problem sah, sondern voller Überzeugung preisgab: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken."

Nicht, dass Jesus dies in Frage gestellt hätte, aber er konkretisierte sie. Nicht zufällig wird Jesus später als letztgültiges Kriterium vor Gott benennen: „Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan" und er listet dann die sieben Werke der Barmherzigkeit auf: Hungernde speisen, Durstige tränken, Obdachlose und Fremde aufnehmen.

Bei uns in Deutschland wird in unserer Kirche viel über Strukturen geredet. Manchmal hat man den Eindruck, das wäre dann auch schon der ganze Inhalt. In den Kindergärten, in der Gemeindepastoral werden Leitbilder, Konzepte erstellt. Viel Zeit wird darauf verwendet Papiere zu erstellen, die dann meistens beiseitegelegt und vergessen werden.

- Was nützt ein gut erarbeitetes Konzept, wenn eine Erzieherin kein Herz für die Kinder hat?
- Was nützt ein gut erarbeitetes Gemeindekonzept, wenn Menschen nicht die Liebe Gottes leben, wenn sie nicht in aller Bescheidenheit, die Hilfsbedürftigen, die Opfer sehen und ihnen zur Seite stehen?

Das ist es, was den Samariter, im Gegensatz zu dem Levit und dem Priester auszeichnete. Er sah die Not und handelte. Der Levit und der Priester hatten wohl ihre synagogalen Leitlinien, versagten aber im entscheidenden Moment.

- Dabei muss nicht der große Moment, die große Aktion im Zentrum stehen. Es gibt im jüdischen Talmud den treffenden Satz: „Wer ein Menschenleben rettet, dem wird es angerechnet, als würde er die ganze Welt retten." Solche Bedeutung hat selbst die kleinste Tat.

Von dem Japaner Miyazawa Kenji (1896-1933) wird das folgende erzählt:

„Er lebt in einer kleinen, schilfgedeckten Hütte
am Rand einer Wiese hinter dem Kiefernwald
ist im Osten ein Kind krank
geht er hin, um es zu pflegen
beugt sich im Westen eine Mutter müde unter ihrer Last
geht er hin, um ihr Reisbündel zu schultern
liegt einer im Süden im Sterben
geht er hin, um ihm die Furcht zu nehmen
geraten sich zwei im Norden in die Haare
geht er hin, um dem Unsinn eine Ende zu machen

In der Trockenheit vergießt er Tränen
irrt hilflos herum, wenn ein Sommer Kälte bringt
von allen wird er ein Trottel genannt
keiner nimmt ihn ernst
und keinem fällt er zur Last
So ein Mensch
möchte ich sein!“

Ob der Schriftgelehrte, der Jesus auf die Probe stellt das verstand? Ob wir dies verstehen? Daran wird sich die Zukunft des Christentums messen lassen müssen. Amen.

Franz Nagler, Pfarrer i.R.

❖

Die Krankenkommunion

Von Jesus lesen wir in der Hl. Schrift, dass er die Kranken segnete und heilte. Er sucht die Gemeinschaft mit den Kranken und Schwachen. Er will ihnen nahe sein, sie trösten und stärken. Diesem Beispiel folgen seine Jünger. So erfüllen die christlichen Gemeinden seit den ersten Tagen der Kirche den Liebesdienst an den Kranken und Schwachen.

Die Krankenkommunion ist ein wichtiger Bestandteil der Seelsorge in unserer Gemeinde für Menschen, denen es nicht mehr möglich ist, regelmäßig Gottesdienste in der Kirche zu besuchen. So haben sie die Möglichkeit, die Verbindung zur Gemeinde aufrechtzuerhalten und an der Eucharistie teilzunehmen. Unsere Kommunionhelfer kommen auf Wunsch zu Ihnen nach Hause und spenden die Kommunion im Rahmen eines Hausgottesdienstes, an dem gerne auch Angehörige teilnehmen dürfen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich gerne im Pfarrbüro unter 07154-1359-0 und wir stellen den Kontakt her.

Manuela Paflitschek, Pastorale Mitarbeiterin

„Grüß Gott, ich bin hier der neue Pfarrer.“

In den vergangenen Tagen um die Investitur durch Dekan Alexander König am 27. Juli habe ich das nun schon unzählige Male gesagt. Und dann: „Wir sind hier gut angekommen!“ „Wir“, das bin ich zusammen mit der Familie eines früheren Flüchtlings aus Nigeria. Unsere Wege haben sich 2015 in Ulm gekreuzt und seitdem gehen wir unseren Weg gemeinsam, inzwischen auch mit seiner Ehefrau und meinen drei kleinen Enkelkindern. Julia, Martin und Sylvia rennen schon mal durchs Pfarrhaus und rufen nach ihrem „Opa“. Wir haben uns schon gut eingelebt und gemeinsam Kornwestheim erkundet, vor allem natürlich die Spielplätze.

Aufgewachsen bin ich im nahen Stammheim. Nach der Studienzeit in Tübingen und Münster/Westfalen und der Zeit im Priesterseminar in Rottenburg kam ich über Stationen in Stuttgart-Mitte und Giengen a. d. Brenz nach Ulm. 17 Jahre war die Münsterstadt meine Heimat. Engagiert war ich in der Seelsorge als Gemeindepfarrer und als Dekan. Ich initiierte den Trägerverbund Katholischer Kindertagesstätten in Ulm, unterstützte die Telefonseelsorge und das Kloster im Herzen der Stadt an der Wengenkirche. Ich war im Förderkreis des Behandlungszentrums für Folteropfer aktiv und leitetet den "Runden Tisch Flüchtlinge" der Stadt Ulm. Gemeinsam mit den Freunden aus der Ökumene war ich Gründungsmitglied des Rats der Religionen. Dann zog es mich wieder nach Stuttgart, wo ich die letzten 9 Jahren als Gemeindepfarrer in Feuerbach und Weilimdorf tätig war.

Ich verstehe mich als Pilger, der aufmerksam den Spuren des Lebens folgt und die Begegnung und den Austausch sucht – von Mensch zu Mensch. Manchmal werden aus Begegnungen längere oder kürzere gemeinsame Wege. Ich sehe mich als Wegbegleiter auf Zeit.

Kirchengemeinde ist für mich ein Ort, wo lange nicht auf allen Aktivitäten „Pfarrer“ draufsteht. Gott schenkt vielen – Haupt- und Ehrenamtlichen, Menschen in und außerhalb der verfassten Kirche – Gaben und Charismen. Miteinander sind wir Kirche Jesu Christi. Jede und jeder gibt in seinem Engagement Zeugnis und repräsentiert christliche Gemeinde. Gemeinsam haben wir Verantwortung für die Gesellschaft und für unsere wunderbare Welt:
St. Martinus Kornwestheim – das sind wir alle.

Als neugieriger, interessierter und aufmerksamer Pilger komme ich an. In einer Reihe von Predigtgesprächen in den Sommerferien will ich mich mit Ihnen auf „Spurensuche machen“.

Ich habe mir Gesprächspartner/innen eingeladen und möchte sie kennenlernen. Ich werde auch fragen, wo sie hier in Kornwestheim Spuren des Glaubens entdecken und wo für sie besondere Orte sind, an denen sie sich gerne aufhalten. Vielleicht sind diese von besonderer Bedeutung oder sind besonders wohltuend und heilsam. Ich bin gespannt und freue mich mit Ihnen auf meine Gäste.

Neugierig geworden? Sprechen Sie mich einfach an.

Ihr Matthias Hambücher

❖

Mariä Himmelfahrt mit Kräuterweihe

Der 15. August ist im christlichen Kalender ein bedeutender Feiertag: Mariä Himmelfahrt, das Fest der leiblichen Aufnahme Marias in den Himmel. Besonders in katholisch geprägten Regionen wird dieser Tag mit vielfältigen Bräuchen gefeiert – einer der bekanntesten ist die Kräuterweihe.

Nach katholischer Tradition wurde Maria, die Mutter Jesu, nach ihrem Tod mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen. Dieses Dogma wurde 1950 von Papst Pius XII. offiziell verkündet, geht jedoch auf viel ältere Volksfrömmigkeit zurück. Das Fest symbolisiert Hoffnung, Trost und die enge Verbindung zwischen Himmel und Erde.

Die Kräuterweihe ist ein uralter Brauch, der sich aus heidnischen Ernte- und Naturritualen entwickelte und später in den christlichen Glauben integriert wurde. Der Legende nach sollen aus dem Grab Mariens Blumen und duftende Kräuter gewachsen sein – ein Zeichen für Reinheit und Heiligkeit.

Am **15.08.25 um 19 Uhr** laden wir Sie zum Gottesdienst in die St. Martinus-Kirche ein. Dort haben Sie die Möglichkeit, eigene Kräuter weihen zu lassen, wir stellen aber auch handgebundene Kräutersträußchen zur Verfügung.

Ich sage schon im Voraus vielen Dank allen fleißigen Händen, die die Sträußchen vorbereiten und auch für alle Kräuterspenden.

Manuela Paflitschek, Pastorale Mitarbeiterin

Kirchenkonzert zum Tag der Kirchenmusik

Am Sonntag, den 12. Oktober 2025 um 17.00 Uhr

findet in der katholischen Kirche St. Martinus Kornwestheim ein bemerkenswertes Kirchenkonzert statt.

Im Mittelpunkt dieses musikalischen Ereignisses stehen Werke von den zwei Komponisten Léo Delibes (Messe brève) und Johann Wenzel Kalliwoda (Missa a tre).

Léo Delibes, geboren am 21. Februar 1836 bei Saint-Germain-du-Val, gestorben am 16. Januar 1891 in Paris, war ein französischer Komponist.

Mit seiner einprägsamen Melodik, rhythmischen Brillanz und funkelnden farbigen Orchestrierung zählte er zu den beliebtesten Bühnenkomponisten der Romantik. Er belebte die Ballettkunst wie seit seinem Landsmann Jean-Philippe Rameau niemand mehr, trat aber auch mit einigen Opern hervor. Daneben schuf er Kirchenmusik und Lieder.

Johann Wenzel Kalliwoda, geboren am 21. Februar 1801 in Prag, gestorben am 3. Dezember 1866 in Karlsruhe, war ein tschechischer Komponist, Kapellmeister und Violinist.

Obwohl beide Messkompositionen nicht sehr bekannt sind, verfügen diese jedoch über eine sehr emotionale und eingängige Tonsprache.

Am Konzert wirken mit:

Kirchenchor St. Martin

Frauenchor ImPuls

Männerchor ImTakt

Streicherensemble „Camerata Pforzheim

Gesamtleitung: Peter Alexander Döser

Gottesdienstzeiten

Samstag	**02.08.**	
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier
Sonntag	**03.08.**	
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier
Hl. Geist	11.15	Eucharistiefeier und Taufe Lena Stefaniak
Dienstag	**05.08.**	
Tagespflege	10.00	Wortgottesfeier
Mittwoch	**06.08.**	
St. Martinus	9.30	Wortgottesfeier
Donnerstag	**07.08.**	
J.-S.-Heim	9.45	Wortgottesfeier
AWO-Heim	10.30	Wortgottesfeier
Samstag	**09.08.**	
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier
Sonntag	**10.08.**	
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier
	12.30	Afrikanischer Gottesdienst (englisch)
Mittwoch	**13.08.**	
St. Martinus	9.30	Wortgottesfeier
Leonardis	10.30	Wortgottesfeier

Gottesdienstzeiten

Freitag	**15.08.**	
St. Martinus	19.00	Eucharistiefeier mit Kräuterweihe
Samstag	**16.08.**	
St. Martinus	18.30	Wortgottesfeier
Sonntag	**17.08.**	
Thomashaus	8.30	Wortgottesfeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier
Hl. Geist	11.15	Wortgottesfeier
Dienstag	**19.08.**	
Kleeblattheim	16.30	Wortgottesfeier
Mittwoch	**20.08.**	
St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
Donnerstag	**21.08.**	
J.-S.-Heim	9.45	Eucharistiefeier
AWO-Heim	10.30	Eucharistiefeier
Samstag	**23.08.**	
St. Martinus	18.30	Wortgottesfeier
Sonntag	**24.08.**	
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier
	12.30	Afrikanischer Gottesdienst (englisch)

Gottesdienstzeiten

Mittwoch	**27.08.**	
St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
Leonardis	10.30	Eucharistiefeier
Samstag	**30.08.**	
St. Martinus	15.00	Trauung Thi Minh Tran und Oliver Grabowski
Hl. Geist	18.00	Afrikanischer Gottesdienst (französich)
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier
Sonntag	**31.08.**	
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier
Hl. Geist	11.15	Eucharistiefeier
St. Martinus	12.30	Afrikanischer Gottesdienst (englisch)
Dienstag	**02.09.**	
Tagespflege	10.00	Wortgottesfeier
Mittwoch	**03.09.**	
St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
Donnerstag	**05.09.**	
J.-S.-Heim	9.45	Wortgottesfeier
AWO-Heim	10.30	Wortgottesfeier
Samstag	**06.09.**	
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier

Nach den Sonntagsgottesdiensten um 9.45 Uhr
laden wir Sie herzlich
ins Café M im MartinusHaus ein.

Gottesdienstzeiten

Sonntag	**07.09.**	
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier
	12.30	Afrikanischer Gottesdienst (englisch)

Mittwoch	**10.09.**	
St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
Leonardis	10.30	Wortgottesfeier

Samstag	**13.09.**	
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier

Sonntag	**14.09.**	
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier, parallel "Kleine Kirche"
Hl. Geist	11.15	Eucharistiefeier

KINDERGOTTESDIENST KATHOLISCH

"Kleine Kirche"

Liebe Familien, wir laden Sie herzlich
zur „Kleinen Kirche“ ein!

Wir wollen gemeinsam mit Euch singen,

beten, basteln.

Die nächsten Termine sind

Sonntag, 14.09.25,

Sonntag, 12.10.25, Beginn 9.45 Uhr

in der St.-Martinus-Kirche

Das "Kleine-Kirche"-Team freut sich auf Euch!

Stefanie Schrüfer

Gottesdienstzeiten

Montag	**15.09.**	
PMH GS	9.00	Schulanfangsgottesdienst
Dienstag	**16.09.**	
PMH GMS	16.00	Segensgottesdienst zur Einschulung GMS
Kleeblattheim	16.30	Wortgottesfeier
Thomashaus	18.00	Kreuzerhöhung am Feldkreuz
Mittwoch	**17.09.**	
St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
ev. Martinskirche	18.00	ökum.Einschulungsgottesdienst Schillerschule
Donnerstag	**18.09.**	
J.-S.-Heim	9.45	Wortgottesfeier
ev. Johanneskirche	10.00	ökum. Einschulungsgottesdienst PMH
AWO-Heim	10.30	Wortgottesfeier
Bolzschule	13.00	ökum. Einschulungsgottesdienst Bolzschule
Freitag	**19.09.**	
Hl. Geist	7.40	ökum. Einschulungsgottesdienst GS PV
St. Martinus	8.30	ökum. Einschulungsgottesdienst Silcherschule
Samstag	**20.09.**	
St. Martinus	11.00	Taufe Ciro Adriano De Vero
	18.30	Eucharistiefeier
Sonntag	**21.09.**	
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier
Hl. Geist	11.15	Eucharistiefeier
St. Martinus	12.30	Afrikanischer Gottesdienst (englisch)

Gottesdienstzeiten

Mittwoch	**24.09.**	
St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
Leonardis	10.30	Wortgottesfeier

Samstag	**27.09.**	
Thomashaus	11.00	ökum. Gottesdienst "50 Jahre Thomashaus"
St. Martinus	11.00	Taufe Elisa Cecilia Zent
Hl. Geist	18.00	Afrikanischer Gottesdienst (französisch)
St. Martinus	18.30	Wortgottesfeier

Sonntag	**28.09.**	
Thomashaus	8.30	Wortgottesfeier
St. Martinus	9.45	Wortgottesfeier

Mittwoch	**01.10.**	
St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier

Donnerstag	**02.10.**	
J.-S.-Heim	9.45	Wortgottesfeier
AWO-Heim	10.30	Wortgottesfeier

Samstag	**04.10.**	
St. Martinus	18.30	Wortgottesfeier

Liebe Gemeindemitglieder,
unser Martinusbrief ist zwar schon früh fertig, doch aufgrund der aktuellen Neubesetzung im pastoralen Bereich können wir leider nicht mit Sicherheit sagen, ob an den geplanten Terminen eine Eucharistiefeier oder ein Wortgottesdienst stattfinden wird. Wir bitten Sie herzlich um Verständnis und Nachsicht für eventuelle Änderungen.

Vielen Dank für Ihre Flexibilität!

Gottesdienstzeiten

Sonntag	05.10.	
Thomashaus	8.30	Wortgottesfeier
St. Martinus	9.45	Wortgottesfeier
Hl. Geist	11.15	ökum. Gottesdienst mit Kindergarten
St. Martinus	12.30	Afrikanischer Gottesdienst (englisch)

Rosenkranz: montags und freitags um 17.00 Uhr in der Kirche
In den Sommerferien (31.07.-13.09.) findet kein Rosenkranzgebet statt!
Anbetung: freitags um 18.00 Uhr in der Kirche

Freud und Leid

Taufen
Mateo Leoni; Artjom Fanenstiel; Alessio Di Maria; Levi Elias Braunstein; Mavie Jolie Boria Garcia

Beerdigungen
Auguste Faul (94); Dalibor Andjelkovic (47); Claudia Schwarz (42); Elisabeth Tauschel (82); Josepha Pinkepank (91); Rosemarie Brill (62)

Gedenken Verstorbener
06.08. Anna und Adolf Konrad;
07.08. Pfarrer Johannes Gräßle zum 101.Geburtstag (08.09.);
20.09. Vinzent und Silvia Notzon, Bernhard Mika

Neues Aus dem Pfarrbüro

Liebe Leserinnen und Leser des Martinus-Briefes,

fast ein Jahr ist vergangen, seit ich mich als FSJlerin in der katholischen Kirche vorgestellt habe – und nun heißt es für mich, Abschied zu nehmen.

Das vergangene Jahr war für mich unglaublich bereichernd. Ich durfte viele Einblicke in das Leben und Arbeiten in der Kirchengemeinde gewinnen, sei es im Pfarrbüro, in der Begleitung der Firmlinge oder beim Gestalten von Flyern und Basteln von Liedheften. Besonders die persönlichen Begegnungen und das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde, haben mich sehr bewegt und geprägt.

Ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich machen durfte, für die Menschen, die mich begleitet haben, und für all die Momente, in denen ich über mich hinauswachsen konnte. Dieses Jahr hat mir geholfen, mich selbst besser kennenzulernen, meinen Weg weiter zu definieren – und es hat mich ermutigt, Verantwortung zu übernehmen.

*Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleg*innen, Ehrenamtlichen und Gemeindemitglieder, die mich in dieser Zeit unterstützt und ermutigt haben. Ich gehe mit einem dankbaren Herzen und vielen schönen Erinnerungen im Gepäck.*

Für die Zukunft habe ich bereits neue Pläne – und auch wenn mein Weg mich nun weiterführt, werde ich diese besondere Zeit stets in guter Erinnerung behalten.

Mit herzlichen Grüßen

Angela Lee, FSJlerin

❖

Angela Lee sagen wir herzlichen Dank für das vergangene Jahr hier im Pfarrbüro und in der Gemeinde. Ihre Mitarbeit beschränkte sich nicht nur auf die Arbeit im Büro, sondern war auch ausgedehnt auf die Pastoralarbeit im Rahmen der Firmbegleitung, in Gottesdiensten, Unterstützung im Seniorenheim und bei meiner Arbeit mit den Kommunionkindern. Ihr Weggang wird eine große Lücke hinterlassen.

Ab September begrüßen wir **Giuseppe Palazzolo** herzlich, der sein Freiwilliges Soziales Jahr im Pfarrbüro und in der Gemeinde antreten wird.

Manuela Paflitschek, Pastorale Mitarbeiterin

Dialogpredigten

Bei der Investitur am 27.07.2025 hat sich Pfarrer Matthias Hambücher als Pilger vorgestellt. In den Sommerferien begibt er sich auf „Pilgerschaft“ in seinem neuen Wirkungsort Kornwestheim. Im Predigtgespräch im Sonntagsgottesdienst der Gemeinde will er mit „Kornwestheimern“ ins Gespräch kommen.

Zunächst geht es ums Kennenlernen. Der jeweilige Gast bringt aufgrund seines Engagements oder seiner Profession Anknüpfungspunkte für das vertiefte Ausloten von Themen mit, z.B. die Bedeutung der Religionen für die Stadt, das Miteinander in der Gesellschaft, Kunst, Kultur, diakonische Projekte etc. Die Gesprächspartner werden auch gefragt, wo sie Spuren des Glaubens in Kornwestheim entdecken und wo für Sie besondere Orte in Kornwestheim sind, weil sie sich da gerne aufhalten, weil diese für sie von besonderer Bedeutung sind oder weil diese Orte für sie besonders wohltuend und heilsam sind. Sicher werden die Gäste auch gerne Wünsche an den neuen Pfarrer oder die Katholische Kirchengemeinde bzw. ihre im Gottesdienst anwesenden Gläubigen formulieren. Zur Sprache soll kommen, was uns in der heutigen Zeit Hoffnung gibt. Am Schluss des Predigtgesprächs könnte der Gast sich ein Lied wünschen, das wir gemeinsam singen.

Diese Dialogpartner werden zu folgenden Terminen kommen:

Sonntag, 03.08.2025	Pfarrer Franz Nagler, Pfarrer i.R.
Sonntag, 10.08.2025	Pfarrer Horst Rüb, Geschäftsführender Pfarrer evangelische Gesamtkirchengemeinde
Sonntag, 17.08.2025	Franz A. Scheuermann, Gewählter Vorsitzender KGR, Leitung Tafelladen, Kleiderstüble Mittagstisch
Sonntag, 24.08.2025	Jacqueline Avagliano, stellv. Gewählte Vorsitzende KGR, Leitung Tafelladen, Kleiderstüble Mittagstisch
Sonntag, 31.08.2025	Marco Maier, Geschäftsführung Sozialstation, stellv. Vorsitzender Ökum. Krankenpflegverein,
Sonntag, 07.09.2025	Frank-Michael Steichele, Gemeindevorsteher NAK
Sonntag, 14.09.2025	Nico Lauxmann, Oberbürgermeister

Jacqueline Avagliano, Stell. Gewählte Vorsitzende KGR

Kindergärten

Musizieren mit Krippen- und Kindergartenkindern

Das Musizieren mit Kindern ist aus mehreren pädagogischen, entwicklungspsychologischen und sozialen Gründen von großer Bedeutung.

Die Musik spricht alle Sinne an und fördert so die ganzheitliche Entwicklung.

Durch Singen, Reimen und rhythmisches Sprechen lernen Kinder neue Wörter, Laute und Satzstrukturen.

Musik unterstützt den Spracherwerb und das Musikverständnis.

Durch Klatschen, Trommeln, Tanzen oder das Spielen einfacher Instrumente (Orff´sche Instrumente wie Klanghölzer, Rasseln, Glöckchen und Trommeln) wird die Fein- und Grobmotorik gestärkt. Außerdem schult Musik das Gedächtnis, das Zuhören und die Aufmerksamkeit. Wiederholungen und Melodien unterstützen das Lernen.

Musik fördert gleichzeitig die Bindung zwischen pädagogischer Fachkraft und dem Kind. Das gemeinsame Musizieren schafft ein Gefühl von Geborgenheit.

Die Freude, Neugier und Kreativität durch Musik macht Spaß und sie lädt ein zum Experimentieren, Entdecken und Improvisieren.

Musik ist ein Schlüssel zur kindlichen Welt. In der Krippe bildet sie eine zentrale Brücke zu Sprache, Bewegung, Gefühlen, Gemeinschaft und kultureller Erfahrung.

In unserem Kindergarten St. Franziskus gehört das gemeinsame Musizieren zum Alltag. Die Kinder probieren sich darin bei uns aus uns und wir singen viel miteinander. Zuletzt haben wir in der Krippe zusammen Rasseln gestaltet und mit diesen die Klanggeschichte „Quacki, der kleine freche Frosch“ von Elisabeth Wagner und Margret Russer begleitet. Vielleicht möchten auch Sie diese zu Hause aufgreifen und dies mit ihren Kindern umsetzen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Ausprobieren.

Martina Deike- Schweikert
Erzieherin Kindergarten St. Franziskus

Katholischer Kindergarten St. Franziskus

Heilige des Monats

Nikolaus von Flüe

So ein Mann soll ein Heiliger sein? Einer, der seine Frau verlassen hat, als das 10. Kind noch kein Jahr alt war, um als Einsiedler zu leben? Das sollte man genauer untersuchen!

1417 wurde Nikolaus von der Flühe (Nikolaus von Flüe) in Obwalden in der Schweiz in eine Bauernfamilie hineingeboren. Er ging den damals üblichen Berufsweg, er wurde Bergbauer, diente im Alten Zürichkrieg als Offizier, wurde Richter und Ratsherr. Als wohlhabender Bauer heiratete er Dorothea Wyss, mit der er zehn Kinder bekam. Aber als seine Berufung in ihm übermächtig wurde, ging er – mit dem Einverständnis seiner Frau - als Einsiedler an einen Ort in der Nähe seines Hauses, die Ranftschlucht. Der älteste Sohn war schon zwanzig Jahre alt und konnte den Hof weiterführen.

Der Legende nach wurde Nikolaus schon als Kind von Visionen heimgesucht, die ihn immer intensiver das Leiden Jesu Christi erleben ließen. Als Mystiker führte „Bruder Klaus“ ein sehr asketisches Leben. Man sagt, viele Jahre ernährte er sich nur von der Heiligen Kommunion und Wasser.

Aber er nahm auch Anteil am Weltgeschehen. Er wirkte nicht nur als Seelsorger in seinem Umkreis, sondern er wurde sogar von hohen Persönlichkeiten aus Politik und Adel aus ganz Europa in seiner Klause aufgesucht und um Rat gebeten. Er soll durch seine Ratschläge sogar Kriege verhindert haben.

Am 21. März 1487 starb Nikolaus auf dem Boden seiner Zelle (wie auch Franziskus). Er ist in Sachseln in der Wallfahrtskirche begraben. Schon früh nach seinem Tod wurde er seliggesprochen, und 1947 wurde er von Papst XII heiliggesprochen. Zu Recht? Nach Kenntnis seiner Geschichte kann man das nur bejahen! Er hat auf den Ruf Jesu gehört wie damals die ersten Jünger.

Er ist der Schutzheilige der Schweiz und wird dort sehr verehrt – wie auch bei uns. Sein Gedenktag ist bei uns der 25. September.

Sein bekanntestes Gebet lautet:

„Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu Dir.
Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich führet zu Dir.
Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen Dir!"

Marianne Geiger

Ort des Friedens / Meditation

Vater unser im Himmel

du bist unser liebevoller Vater, der uns kennt und begleitet.
Stell dir vor, du sitzt sicher und geborgen in Gottes Nähe.
Wie fühlt sich diese Geborgenheit an?

Dein Reich komme

Ein Reich des Friedens und der Liebe.
Stell dir eine Welt vor, in der Menschen einander in die Augen sehen
und mit einem Lächeln sagen: ‚Friede sei mit dir.'
Was könntest du tun, um dieses Reich ein Stückchen näher zu bringen?

Vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Gibt es jemanden, dem du vergeben möchtest?
Oder jemanden, dem du deine Hand zur Versöhnung reichen könntest?
Spüre, wie Gottes Vergebung dein Herz leichter macht.

Erlöse uns von dem Bösen.

Das Böse bringt Streit und Angst.
Doch Gott schenkt uns Frieden.

Atme tief ein und stelle dir vor, wie Gottes Frieden dich erfüllt –
dein Herz, deine Gedanken, dein Leben.

Diesen Frieden wollen wir teilen – den Frieden, den Gott uns schenkt.
Vielleicht mit einem Lächeln, einem Händedruck
oder einer liebevollen Geste.

Herzliche Einladung

zur aktiven Mitwirkung im Kinderchor "Smarteens"
Der Kinderchor in unserer Gemeinde probt
freitags von 15.00 bis 16.00 Uhr im Martinisaal, Adolfstraße 12.
(**außer in den Schulferien**!)

Wir singen schwungvolle Lieder im Gottesdienst und bei Veranstaltungen in unserer Gemeinde. Wir haben bereits viele erfolgreiche Kindermusicals zur Aufführung gebracht und haben eine Menge Spaß dabei. Gerne dürfen Kinder ab 6 Jahren zu uns kommen.

Schaut doch einfach einmal bei uns vorbei.

Es freuen sich

Peter Alexander Döser mit seinem Kinderchor „Smarteens"

Die Kinder und Tiere tanzen im Reigen um den Baum. 10 Unterschiede haben sich eingeschlichen. Findest du sie?

(Auflösung: Blatt am Himmel links, Blatt im Baum rechts, Eichel, Ast, Basecapfarbe, Astloch, Hundeohr, Vogelhemd, Frisur, Sonne)

Rätsel von Christian Badel, www.kikifax.com aus Pfarrbriefservice.de

Auszeit

Nimm dir eine Zeit zu lesen,
es ist die Grundlage für Weisheit.

Nimm dir Zeit nachzudenken,
es ist die Quelle der Kraft.

Nimm dir Zeit zu spielen,
es ist das Geheimnis, um jung zu bleiben.

Nimm dir Zeit still zu sein,
es ist eine Gelegenheit, Gott zu suchen.

Nimm dir Zeit freundlich zu sein,
es ist der Weg zum Glück.

Nimm dir Zeit zum Träumen,
daraus besteht die Zukunft.

Nimm dir Zeit zu beten,
es ist die größte Macht auf Erden.

Schwester Ancy Mathew MPV, Indien

Veranstaltungen/Gruppen/Termine

August 2025

- Mi 06.08. 16.00 Sommerfest Caritas, Café M

September 2025

- Di 02.09. 14.30 Kaffee-Nachmittag, Frauenbund, Franziskussaal
- Fr 05.09. 19.00 PV-Stammtisch, Café M
- Di 09.09. 14.30 Vortrag, Senioren, Franziskussaal
- Sa 13.09. 14.30 Sonderchorprobe Missa von Delibes
- Mo 15.09. 19.30 Frauentreff, Thomashaus, Jugendraum
- Mi 17.09. 19.30 Kirchl. Erwachsenenbildung Vortrag, ev. Johanneskirche
  19.30 KGR-Sitzung, Johannesraum
- So 21.09. 14.00 Salsa, Café M
- So 21.09. 14.30 Sonderchorprobe Missa von Delibes
- Sa 27.09. 9.00 Kleiderbasar Kindergarten, Martinisaal
- Sa 27.09. 11.00 50 Jahre Thomashaus-Fest, Thomashaus
- So 28.09. 11.00 Familiennachmittag, Ausflug
  14.30 Sonderchorprobe Missa von Delibes
- Mo 29.09. 19.00 Lektorentreff, Johannesraum

Probetermine der Chöre:

Mittwochs	19.30	Kirchenchor St. Martin, Martinisaal 06.08./ 03.09./ 10.09./ 17.09./ 24.09./
Freitags	18.15	Frauenchor ImPuls/Männerchor Im Takt 01.08./ 08.08./ 05.09./ 12.09./ 19.09./ 26.09.
Freitags	15.00	Kinderchor Smarteens (außer in den Ferien)

20.-28. September 2025: Caritas-Herbstsammlung

Helfen Sie – hier und jetzt!

Empfängername: Katholische Kirchenpflege

IBAN: DE16 6045 0050 0002 0063 01

Caritasverband der Diözese
Rottenburg-Stuttgart e. V.

caritas

So erreichen Sie uns:

Katholisches Pfarramt St. Martinus
Johannesstr. 21, 70806 Kornwestheim
Telefon 07154-1359-0, Fax 07154-1359-29
E-Mail: buero@st-martin-kwh.de, www.st-martin-kwh.de
Konto: Kath. Kirchenpflege, IBAN DE16 6045 0050 0002 0063 01
Facebook: Katholische Kirchengemeinde St-Martinus; Instagram: st._martinus

Büroöffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9 - 12 Uhr
Mo., Mi., Fr. 14 - 17 Uhr, Do. 14 - 18 Uhr
In Schulferien ist (außer an Feiertagen)
von Montag - Freitag von 9 - 12 Uhr geöffnet.

Nächster Redaktionsschluss: 07.09.25